

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsübersicht	7
Literaturverzeichnis	33
§ 1 Einleitung	35
§ 2 Die Mandatierung beim Personenschaden	41
A. Sachverhaltsermittlung	41
B. Getrennte Akten für unterschiedliche Rechtsgebiete	42
C. Parteiverrat (§ 356 StGB) vermeiden	42
D. Erkennen des Personen(groß)schadens	43
E. Tipps zur Aktenführung beim Personen(groß)schaden	46
I. Handaktenblatt, Vollmachten, Entbindungserklärung von der ärztlichen Schweigepflicht	47
II. Skizze der Verletzungen anhand des menschlichen Skeletts	47
III. Sachverhaltsschilderung	47
IV. Jahreskalendarium ab dem Unfalljahr	48
V. Schriftverkehr mit Mandant, Versicherer, Rechtsschutz etc.	48
VI. Schmerzensgeld	48
VII. Erwerbsschaden	49
VIII. Haushaltsführungsschaden	49
IX. Vermehrte Bedürfnisse/Pflegekosten	50
X. Tabellarische Anspruchsübersicht dem Grunde und der Höhe nach ..	50
XI. Abfindungserklärung	50
§ 3 Arbeitsunfall/Arbeitswegeunfall	53
A. Vorbemerkung	53
B. Systematik – Prüfungsschema	54
C. Arbeitsunfall des Geschädigten	56
D. Wegeunfall des Geschädigten	57
E. Feststellung des Arbeits- und Arbeitswegeunfalls	59
F. Tatbestände der Haftungsprivilegierung (Anspruchsverlust)	60
I. Versicherte desselben Betriebes	61
II. Schädigung des Unternehmens	63
III. Gemeinsame Betriebsstätte	63
G. Grobe Fahrlässigkeit und Aufwendungersatz der gesetzlichen Unfallversicherung	64

§ 4 Personenschadensmanagement	65
A. Allgemeines	65
B. Zivilrechtliches Schadensmanagement – sozialrechtliches Schadensmanagement	65
C. Rechtsbeziehungen innerhalb des Schadensmanagements: Code of Conduct, Ziff. 1	66
D. Fallerkennung: Welcher Sachverhalt ist für das Reha-Management geeignet?	67
E. Ablauf des Reha-Managements: Code of Conduct, Ziff. 2	71
F. Aufgaben des Rechtsanwalts und seine Vergütung	72
§ 5 Ansprüche bei Verletzung	77
A. Schmerzensgeld	77
I. Bisherige Praxis der Schmerzensgeldbemessung	77
II. Modell der taggenauen Schmerzensgeldbemessung nach Schwintowski und Shah Sedi/Schah Sedi	82
1. Beschluss des Großen Senats vom 6.7.1955	82
2. Konsequenzen	82
3. Lebensbeeinträchtigung	83
4. Die Systematik der taggenauen Bemessung des Schmerzensgeldes	83
5. Die Gleichheit vor dem Schmerz	85
6. Die Ermittlung des Tagessatzes	87
7. Keine Überforderung der Versichertengemeinschaft	89
8. Individuelle Zu- und Abschläge	91
9. Präventivfunktion des Haftungsrechts Stufe III	91
10. Empfehlung des 52. Verkehrsgerichtstages 2014	92
11. Musterfälle	92
III. Nach Zeitabschnitten gegliederte andere Schmerzensgeldbemessungssysteme in Literatur und Rechtsprechung	101
IV. Einzelfragen in der Schmerzensgeldbemessung nach bisheriger Bemessungspraxis	102
1. Verschuldenshaftung und Gefährdungshaftung	102
2. Hobby	102
3. Schmerzensgeld für Kinder	102
4. Verletzungsbedingte Einschränkungen in der Tierhaltung	102
5. Psychische Unfallfolgen	103
6. Vorhersehbarkeitsrechtsprechung des BGH	104
7. Bagatellverletzungen	106
8. Vorschadenseinwand des Schädigers	107
9. Mitverschulden	108
10. Schmerzensgeldrente	109

11. Regulierungsverzögerung/Zinsanspruch	110
12. Schmerzensgeldtabellen: worauf bei der Anwendung zu achten ist	111
13. Gesamtschuldnerschaft bei ärztlichen Behandlungsfehlern	112
14. Anrechenbarkeit des Schmerzensgeldes	113
a) Hartz IV	113
b) Ehelicher Zugewinnausgleich	113
c) Prozesskostenhilfe	113
B. Erwerbsschaden	113
I. Allgemeines	114
1. Begriff	114
2. Umfang	114
II. Einzelne Regulierungsabschnitte (vom Unfallzeitpunkt bis zum Eintritt in das gesetzliche Rentenalter)	115
1. Erstes Zeitfenster: Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber	115
2. Zweites Zeitfenster: Krankengeld/Verletzungsgeld	115
3. Drittes Zeitfenster: Erwerbsminderungsrente/Verletzenrente	115
4. Viertes Zeitfenster: Eintritt in das gesetzliche Rentenalter	116
III. Schadensermittlung: Hätte-Verdienst minus Ist-Verdienst zuzüglich Vorteilsausgleich abzüglich Schadensminderungspflicht	117
1. Umfang des Hätte-Verdienstes.....	117
2. Umfang des Ist-Verdienstes	119
3. Vorteilsausgleich	121
4. Schadensminderungspflicht	123
a) Erwerbsobligieheit	123
b) Umschulung	125
IV. Prüfungsschema: Ermittlung des Erwerbsschadens (sog. ungedeckte Schadensspitze) eines abhängig Beschäftigten ohne Berücksichtigung des Zukunftsschadens	125
1. Ausgangspunkt: der Anspruch vom Unfallzeitpunkt bis zum Regulierungsstichtag	125
a) Ermittlung des Hätte-Verdienstes	126
b) Ermittlung des Ist-Verdienstes	126
c) Vorteilsausgleich	126
d) Schadensminderungspflicht	126
2. Berechnung der „ungedeckten Schadensspitze“	126
3. Steuerschaden	127
V. Zukünftiger Erwerbsschaden ab dem Regulierungsstichtag – Zukunftspronose	128
1. Besonderheiten bei abhängig Beschäftigten	129
2. Besonderheiten bei Kindern, Schülern, Auszubildenden und Studenten	129

3. Besonderheiten bei Selbstständigen	132
a) Kosten einer Ersatzkraft	133
b) Entgang des Gewinns durch Umsatzreduzierung	133
c) Fiktive Schadensberechnung auf der Grundlage der Vorjahresergebnisse	133
d) Unfallbedingte Unternehmensaufgabe	135
4. Erwerbsschaden des Arbeitslosen	135
5. Erwerbsschaden des Sozialhilfeempfängers	136
VI. Formulierungsbeispiel zur außergerichtlichen Geltendmachung des zukünftigen Erwerbsschadens eines im Unfallzeitpunkt 16 Jahre alten ungelerten Mannes	137
C. Haushaltsführungsschaden	139
I. Allgemeines	139
1. Begriff	139
2. Der Haushaltsführungsschaden: vereitelte Eigenversorgung und/ oder Fremdversorgung	140
3. Tabellen zur Ermittlung der Schadenshöhe	141
4. Darlegungs- und Beweislast, § 287 ZPO	143
5. Methoden zur Schadensersatzberechnung	145
6. Formen der Abrechnung/Regulierung des Haushaltführungs- schadens	146
a) Konkrete Abrechnung	146
b) Normative Abrechnung	147
c) Mischform zwischen konkreter und normativer Abrechnung ..	148
7. Zeitfenster zur vereinfachten Berechnung	148
8. Minderung der Haushaltsführungsfähigkeit (MdH)	150
9. Keine Begrenzung auf das 75. Lebensjahr – OLG Koblenz v. 18.4.2016 – 12 U 996/15	152
10. Psychische Verletzungen und Verletzungsfolgen	152
11. Umorganisation, Kompensation, überobligatorischer Einsatz ..	153
12. Kongruente Leistungen Dritter	155
13. Nichtheiliche Lebensgemeinschaft	158
14. Kinder und Haushaltsschaden	159
II. Prüfungsschema	159
1. Zeitfenster bilden	160
2. Angaben aus dem Haushalt des Geschädigten	160
3. Berechnungsmethoden: Vergleich zwischen „vorher“ und „nach- her“ oder quotale Schadensermittlung?	160
4. Berechnung des Anspruchs innerhalb der einzelnen Zeitfenster ..	160
III. Zusammenfassung	163
IV. Musterfall zum Haushaltsschaden	164
1. Sachverhalt	164

2. Arbeitshilfen (gem. Schah Sedi, Praxishandbuch Haushaltsführungsschaden, 1. Auflage 2017)	164
3. Lösung	167
D. Vermehrte Bedürfnisse	172
I. Allgemeines	172
1. Begriff	172
2. Umfang	173
3. Fälligkeit	175
II. Abgrenzung zum Heil- und Hilfsmittelverzeichnis, § 139 SGB V	175
III. Alphabetische Liste vermehrter Bedürfnisse	176
IV. Bedarfsermittlung	179
V. Musterfall zur außergerichtlichen Geltendmachung vermehrter Bedürfnisse	182
VI. Schwerpunkt: Pflege	189
1. Allgemeines	189
2. Pflegekosten	190
3. Ausgewählte Hilfsmittel bei Pflegebedürftigkeit	194
4. Kongruente Leistungen	196
5. Familienprivileg	197
6. Ausblick: Pflegestärkungsgesetze 2016/2017	198
VII. Schwerpunkt: Verletzungsbedingte Beeinträchtigung in der Haushaltsführung als vermehrtes Bedürfnis	199
1. Allgemeines	199
2. Abgrenzung Haushaltsführungsschaden – vermehrtes Bedürfnis nach der Kopfteil-Rechtsprechung des BGH im Mehrpersonenhaushalt	199
3. Abgrenzung Haushaltsführungsschaden – vermehrte Bedürfnisse im Mehrpersonenhaushalt nach dem tatsächlichen Aufwand	200
4. Kongruente Leistungen	200
§ 6 Ansprüche bei Tötung	201
A. Allgemeines	201
B. Barunterhaltsschaden	203
I. Allgemeine Grundsätze	203
1. Unterhaltsberechtigte	203
2. Bedürftigkeit des Unterhaltsberechtigten	204
a) Erwerbstätigkeitspflicht	204
b) Wiederverheiratungsmöglichkeit	205
c) Spätere Bedürftigkeit	206
3. Leistungsfähigkeit des Verpflichteten	206
4. Gesetzlicher Unterhalt	206
5. Laufzeit des Anspruchs	208

II.	Technik der Unterhaltsberechnung (Ansprüche Witwe/Witwer)	209
1.	Einleitung	209
2.	Ermittlung des Barunterhaltsschadens	209
3.	6-Stufenmodell zur Ermittlung des Unterhaltsschadens	210
a)	Erste Stufe: Nettoeinkommen des Getöteten	213
aa)	Arbeitnehmer	214
bb)	Selbstständige	216
b)	Zweite Stufe: Fixe Kosten	217
aa)	Bedeutung	217
bb)	Fixkostenliste	219
cc)	Prozentualer Fixkostenanteil Ehemann/Ehefrau/Doppelverdiener	223
c)	Dritte Stufe: Unterhaltsquoten	225
aa)	Alleinverdiener	225
bb)	Doppelverdiener	227
d)	Vierte Stufe: Anteile fixe Kosten	227
e)	Fünfte Stufe: Ersparter Unterhalt (bei Doppelverdienern)	228
f)	Sechste Stufe: Mitverschulden/Witwenrente	229
III.	Musterfälle	230
1.	Allgemeines	230
2.	Berechnung mit Vermögensbildung	231
3.	Ansprüche Witwe/Witwer (Barunterhalt)	232
a)	Alleinverdiener ohne Kind (ohne Mithaftung)	232
b)	Alleinverdiener ohne Kind (mit Mithaftung)	232
c)	Alleinverdiener mit 1 Kind (ohne Mithaftung)	233
d)	Alleinverdiener mit 1 Kind (mit Mithaftung)	234
e)	Alleinverdiener mit 2 Kindern (ohne Mithaftung)	235
f)	Alleinverdiener mit 2 Kindern (mit Mithaftung)	236
g)	Alleinverdiener mit 3 Kindern (ohne Mithaftung)	236
h)	Alleinverdiener mit 3 Kindern (mit Mithaftung)	237
i)	Doppelverdiener ohne Kind (ohne Mithaftung)	238
j)	Doppelverdiener ohne Kind (mit Mithaftung)	239
k)	Doppelverdiener mit 1 Kind (ohne Mithaftung)	241
l)	Doppelverdiener mit 1 Kind (mit Mithaftung)	242
m)	Doppelverdiener mit 2 Kindern (ohne Mithaftung)	243
n)	Doppelverdiener mit 2 Kindern (mit Mithaftung)	245
o)	Doppelverdiener mit 3 Kindern (ohne Mithaftung)	246
p)	Doppelverdiener mit 3 Kindern (mit Mithaftung)	247
q)	Doppelverdiener ohne Kinder (ohne Mithaftung/mit Vermögensbildung)	249
4.	Unterhaltsansprüche der Waisen	250
a)	Allgemeines	250

b)	Technik der Unterhaltsberechnung	251
c)	Musterfälle: Ansprüche der Waisen/Kinder (Barunterhalt)	251
aa)	Alleinverdiener mit 1 Kind (ohne Mithaftung)	251
bb)	Alleinverdiener mit 1 Kind (mit Mithaftung)	252
cc)	Alleinverdiener mit 2 Kindern (ohne Mithaftung)	253
dd)	Alleinverdiener mit 2 Kindern (mit Mithaftung)	254
ee)	Alleinverdiener mit 3 Kindern (ohne Mithaftung)	255
ff)	Alleinverdiener mit 3 Kindern (mit Mithaftung)	255
gg)	Doppelverdiener mit 1 Kind (ohne Mithaftung)	256
hh)	Doppelverdiener mit 1 Kind (mit Mithaftung)	257
ii)	Doppelverdiener mit 2 Kindern (ohne Mithaftung)	258
jj)	Doppelverdiener mit 2 Kindern (mit Mithaftung)	259
kk)	Doppelverdiener mit 3 Kindern (ohne Mithaftung)	260
ll)	Doppelverdiener mit 3 Kindern (mit Mithaftung).....	261
C.	Haushaltsführungsschaden	262
I.	Grundlagen	262
II.	Berechnungsgrundsätze	266
1.	Die 4-Schritt-Methode	266
a)	1. Schritt: Berechnung des Arbeitszeitbedarfs im reduzierten Haushalt	266
b)	2. Schritt: Feststellung der Mithilfepflicht der Hinterbliebenen	267
c)	3. Schritt: Ermittlung des Schadensersatzbetrages	267
d)	4. Schritt: Aufteilung des Ersatzbetrages auf die Hinterbliebenen nach Quoten	268
e)	Ggf. Unterhaltsersparnis abziehen	268
f)	Mithaftung	268
2.	Stellungnahme	270
3.	Beispiele	270
a)	Ansprüche des Witwers, wenn die nicht erwerbstätige Hausfrau verstirbt	270
b)	Ansprüche der Witwe, wenn der Alleinverdiener verstirbt	271
aa)	1. Schritt: Berechnung des wöchentlichen Arbeitszeitbedarfs beim reduzierten Haushalt	271
bb)	2. Schritt: Abzug der Mithilfepflicht der Hinterbliebenen (Ehemann, Ehefrau, Waisen) in Wochenstunden	272
(1)	Ehepartner	272
(2)	Kinder (Waisen)	272
(3)	Abzug Mitarbeitspflicht	272
cc)	3. Schritt: Multiplikation dieser errechneten Wochenstundenzahl mit dem Stundenlohn einer Hilfskraft (TVöD) ...	273

dd) 4. Schritt: Aufteilung errechneter monatlicher Netto-schaden auf die Hinterbliebenen nach Quoten (Witwe, Witwer, Waisen nach Tabelle 4)	273
D. Betreuungsunterhaltsschaden	274
I. Allgemeines	274
II. Fallkonstellationen	276
1. Tod der alleinerziehenden Mutter	276
2. Tod beider Elternteile	276
3. Unterbringung in einem Pflegeheim	276
4. Tötung des Kindes/Ansprüche der Eltern	276
E. Beerdigungskosten	277
I. Anspruchsberechtigte Personen	277
II. Überholende Kausalität	277
III. Umfang der Ersatzpflicht	277
IV. Beerdigungskosten – Blanko-Muster	278
F. Schmerzensgeld	280
I. Angehörigenschmerzensgeld	280
1. Aktuelle Rechtslage	280
2. Gesetzentwurf zur Einführung eines Anspruchs auf Hinterbliebe-nengeld gemäß § 844 Abs. 3 BGB n.F.	280
II. Das geerbte Schmerzensgeld	282
§ 7 Bezifferung der Ansprüche und Kapitalisierung	285
A. Begrifflichkeiten und Problemkreise	285
I. Kapitalisierung	285
II. Kapitalisierungszinsfuß, Zinsertrag, Rentendynamik etc.	288
III. Der „wichtige Grund“ i.S.d. § 843 Abs. 3 BGB	291
1. Zahlungsschwierigkeiten/Regulierungsverhalten des Ersatz-pflichtigen	295
2. „Kapitalisierung – der bessere Weg für den Geschädigten“ – LG Stuttgart	296
IV. „Günstigerformel“	297
B. Für und Wider eines Wahlrechts zwischen Rente und Kapitalabfindung – Beurteilung des gesetzlichen Status quo	298
C. Vertiefung: Kapitalisierungszinsfuß	301
I. Anwendungshilfen für die Rechtspraxis	302
II. Die Höhe des Zinssatzes bzw. Kapitalisierungszinsfußes	303
1. Marktgegebenheiten	303
2. Urteil des LG Stuttgart vom 26.1.2005	304
3. Bemessungsfaktoren des BGH	305
a) Dynamisierung wegen Preissteigerungen	305
b) Dynamisierung wegen Gehaltserhöhungen	305

c) Abgeltungssteuer	306
d) Verwaltungskosten des Kapitals	306
4. Schlussfolgerung	306
D. Aufklärungspflichten des Anwalts über den Kapitalisierungszinsfuß und den wichtigen Grund	309
E. Technik der Kapitalisierung	310
I. Einleitung	310
II. Vergangenheit	310
III. Zukunft	311
F. Zusammenfassung: Was braucht man für die Kapitalisierung?	311
I. Stichtag der Kapitalisierung	311
II. Geburtsdatum des Geschädigten	312
III. Kapitalisierungstabellen	312
IV. Schadenspositionen, die einer Kapitalisierung unterliegen	313
V. Laufzeit der Rente	314
1. Lebenslängliche Leibrente	314
2. Temporäre Leibrente	314
3. Aufgeschobene Rente	315
4. Verbindungsrente	316
VI. Kapitalisierungzinssatz	317
G. Appell und Ausblick	318
§ 8 Kürzungs- und Verteilungsverfahren	321
A. Deckungssummenproblematik	321
B. Kürzungs- und Verteilungsverfahren im Überblick	323
C. Altfälle nach geschäftsplanmäßiger Erklärung	326
D. Fälle ab dem 30.7.1994	327
§ 9 Mediation in der Personenschadensregulierung	329
A. Einleitung	329
B. Rechtliche Grundlagen	333
C. Ausbildung	333
D. Anwalt/Mediator/Anwaltsmediator	336
E. Mediationsmodelle	337
I. Evaluative Mediation	337
II. Facilitative Mediation	337
III. Transformative Mediation	337
IV. Integrierte Mediation	337
F. Typische Stationen einer Mediation	338
I. Phase 1	338
II. Phase 2	340

III.	Phase 3	341
IV.	Phase 4	341
V.	Phase 5	342
G.	Mediationswerkzeuge	342
I.	Aktives Zuhören	342
II.	Loopen	343
III.	Paraphrasieren	343
IV.	Reframing	343
V.	Triadische Brückenfunktion	343
VI.	Windows 1/Windows 2	344
H.	Musterfall: ein Sachverhalt – zwei Lösungswege	344
I.	Einleitung	344
II.	Dem Musterfall zugrunde liegender Lebenssachverhalt	344
III.	Ablauf des erstinstanzlichen Verfahrens vor dem Landgericht	345
1.	Klageschrift mit Anträgen	345
2.	Prozessualer Ablauf	345
a)	21 Monate nach dem Unfallereignis: Rechtshängigkeit der Klageschrift	345
b)	6 Monate nach Klageeinreichung (Idealverlauf): erste mündliche Verhandlung und Beweisbeschluss	346
c)	12 Monate nach Klageeinreichung: erstes Gutachten	347
d)	15 Monate nach Klageeinreichung: zweite mündliche Verhandlung	347
e)	21 Monate nach Klageeinreichung: dritte mündliche Verhandlung, erste Beweisaufnahme und zweiter Beweisbeschluss	348
f)	25 Monate nach Klageeinreichung: zweites Gutachten	349
g)	31 Monate nach Klageeinreichung: vierte mündliche Verhandlung und Anhörung des Sachverständigen sowie Vergleichsverhandlungen	349
h)	34 Monate nach Klageeinreichung: Urteil und Berufung	351
i)	Zwischenergebnis	352
j)	Verfahrenskosten bis zum Ende der 1. Instanz	352
IV.	Ablauf eines außergerichtlichen Mediationsverfahrens	354
1.	Phase 1: 21 Monate nach dem Unfall	354
2.	Phase 2	356
3.	Phase 3	360
4.	Phase 4	362
5.	Phase 5: 21 Monate und 1 Woche nach dem Unfall	365
I.	Streitiges Verfahren – außergerichtliche Mediation: Wo liegen die wirklich wichtigen Unterschiede?	366
	I. Verfahrenskosten	366

II.	Verwaltungskosten des Versicherers	367
III.	Win-win statt Win-lose	367
J.	Mediation im Personenschaden: „ja oder nein?“, „Sinn oder Unsinn?“	368
§ 10 Abfindungsvergleich bei außergerichtlicher Regulierung	...	371
A.	(Un)Wirksamkeit/Abänderung	371
I.	Einleitung	371
II.	Anfechtbarkeit eines Abfindungsvergleiches	374
1.	Arglistige Täuschung (§ 123 BGB)	374
2.	Irrtumsanfechtung (§ 119 BGB)	374
III.	Unwirksamkeit eines Abfindungsvergleiches (§ 779 Abs. 1 BGB) ...	375
IV.	Störung der Geschäftsgrundlage (§ 313 BGB)	375
V.	Abänderbarkeit (§ 323 ZPO)	380
VI.	Vormundschaftsgerichtliche Genehmigung: Vertreter, Betreuer, Ergänzungspfleger, Vormund	381
1.	Einleitung	381
2.	Außergerichtlicher Vergleich	382
a)	Minderjährige Anspruchsteller	382
aa)	Anspruchsteller steht weder unter Ergänzungspflegschaft noch unter Vormundschaft	382
bb)	Anspruchsteller steht unter Ergänzungspflegschaft oder Vormundschaft	383
b)	Volljährige Anspruchsteller	384
aa)	Anspruchsteller steht unter Pflegschaft	384
bb)	Anspruchsteller steht unter Betreuung	385
3.	Gerichtlicher Vergleich	385
B.	Vorbehalte in der Abfindungserklärung	385
I.	Sicherster Weg: keine vorbehaltlose Abfindungserklärung und Verjährungsschutz beachten	386
1.	Keine vorbehaltlose Abfindungserklärung	386
2.	Verjährungsschutz beachten	389
II.	Volumänglicher immaterieller und materieller Zukunftsschadens- vorbehalt	391
III.	Immaterialer Zukunftsschadensvorbehalt bei Teilschmerzensgeld- abfindung	392
IV.	Vorbehalt zum Anspruch auf Ersatz des Erwerbsschadens	394
V.	Vorbehalt zum Anspruch auf Ersatz des Haushaltsführungsschadens	397
VI.	Vorbehalt zum Anspruch auf Ersatz der vermehrten Bedürfnisse	399
VII.	Vorbehalt der Abänderbarkeit wiederkehrender Leistungen	401
VIII.	Steuervorbehalt	402
IX.	Kinder haften für ihre Eltern, §§ 1601, 1602 BGB	403
X.	Vorbehalt übergegangener und übergehender Ansprüche auf Dritte .	404

C. Tipps für die optimale Gestaltung des Regulierungsgespräches	407
D. Aufklärung des Mandanten vor Abschluss eines Abfindungsvergleiches	414
I. Einleitung	414
II. Pflicht des Rechtsanwalts zur umfassenden Aufklärung des Mandanten	414
III. Aufklärung über Vor- und Nachteile des beabsichtigten Vergleiches und Prozessrisiko	416
IV. Aufklärung über Rechtsfolgen des Abfindungsvergleiches bzw. Rechtsfolgen vereinbarter Vorbehalte im Hinblick auf die Abänderbarkeit wiederkehrender Leistungen und die Verjährung vorbehalter Ansprüche	417
V. Anwaltliches Haftungsrisiko	418
VI. Muster: Umfassendes Aufklärungsschreiben an den Mandanten	420
E. Gebühren des Rechtsanwalts	427
I. Einleitung	427
II. Außergerichtliche Gebühren	428
1. Erstattbarkeit der Rechtsanwaltsgebühren	428
2. Geschäftsgebühr, Nr. 2300 VV RVG	429
3. Einigungsgebühr, Nr. 1000 VV RVG	430
4. Außergerichtliche Einigung trotz Klageauftrags	431
5. Hebegebühr, Nr. 1009 VV RVG	432
6. Differenzgebühr	433
7. Sonderprobleme	434
a) Vormundschaftsgerichtliche Genehmigung	434
b) Ersatzfähigkeit der Rechtsverfolgungskosten gegen den eigenen Unfallversicherer	434
c) Erstattungsfähigkeit von Gebühren für die Einholung einer Deckungszusage beim Rechtsschutzversicherer	435
d) Gebühren für Beschwerden gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	436
e) Anwaltshonorar bei Vertretung innerhalb des privaten Schadensmanagements	437
§ 11 Sozialversicherungsrecht in der Schadensregulierung	439
A. Allgemeine Regelungen des Sozialversicherungsrechts	439
B. Ansprüche gegen die Arbeitsverwaltung	441
C. Anspruch aus der gesetzlichen Krankenversicherung	441
D. Besonderheiten in der gesetzlichen Pflegeversicherung	443
E. Besonderheiten in der gesetzlichen Rentenversicherung	444
F. Besonderheiten in der gesetzlichen Unfallversicherung	446
G. Besonderheiten der privaten Krankenversicherung	449

H.	Besonderheiten beim Anspruchsübergang auf Leistungserbringer aus Anlass des Schadensereignisses	450
I.	Schwerbehindertenrecht	452
J.	Familienprivileg	453
§ 12	Personenversicherungen	457
A.	Private Unfallversicherung	457
	I. Einleitung	457
	II. Unfallbegriff	459
	1. Plötzlich	461
	2. Einwirkung von außen	461
	3. Unfreiwillig	462
	4. Gesundheitsschädigung	463
	III. Leistungsarten	464
	1. Invaliditätsleistung	464
	a) Invalidität	464
	b) Formelle Voraussetzungen (Fristen)	465
	c) Hinweis nach § 186 VVG	467
	d) Treuwidriges Berufen auf Fristversäumnis, § 242 BGB	469
	aa) Innerhalb von 12 Monaten Eintritt der Invalidität	470
	bb) Innerhalb von 15 Monaten ärztliche Feststellung der Invalidität	471
	cc) Innerhalb von 15 Monaten Geltendmachung der Invalidität	476
	e) Invaliditätsbemessung (Grad der Invalidität)	482
	f) Inhalt des Gutachtens	488
	2. Übergangsleistungen	490
	3. Tagegeld	490
	4. Krankenhaustagegeld	490
	5. Genesungsgeld	491
	6. Todesfallleistung	491
	7. Sonstiges	491
	IV. Ausschlüsse	492
	1. Unfälle durch Geistes- oder Bewusstseinsstörungen	492
	a) Geistesstörungen	492
	b) Bewusstseinsstörungen	492
	aa) Außerhalb des Straßenverkehrs	492
	bb) Innerhalb des Straßenverkehrs	492
	cc) Sonstige Verkehrsteilnehmer	494
	2. Straftat gem. § 2 I (2) AUB 88/94	496
	3. Wettfahrten (Rennveranstaltungen)	497
	4. Gesundheitsbeschädigungen durch Strahlen	497

5. Heilmaßnahmen und Eingriffe	497
6. Bandscheibenschäden	497
7. Psychische Reaktionen	499
a) BGH, Urt. v. 23.6.2004	499
b) BGH, Urt. v. 29.9.2004	500
c) OLG Hamm, Urt. v. 25.1.2006	500
V. Obliegenheiten	504
1. Anzeigen der Obliegenheiten nach § 9 I AUB 88/94	504
2. Auskunftsobliegenheiten nach § 9 II (1) AUB 88/94	504
3. Untersuchungsobliegenheiten nach § 9 IV AUB 88/94	505
VI. Leistungentscheidung	506
1. Ablehnung oder Anerkenntnis	506
2. Anerkenntnis mit Vorbehaltserklärung	506
VII. Nachprüfung und Neubemessung der Invalidität	507
VIII. Überprüfung der Erstbemessung	507
IX. Rechtsverfolgungskosten	508
B. Berufsunfähigkeitzusatzversicherung (BUZ)	509
I. Einleitung	509
II. Zweck der BUZ	509
III. Begriff der Berufsunfähigkeit	511
1. Definition	511
a) Berufsunfähigkeit, konkrete Verweisungsklausel	511
b) Berufsunfähigkeit, abstrakte Verweisungsklausel	513
2. Berufsunfähigkeit und verwandte Rechtsbereiche	513
3. Auf welche Tätigkeit ist abzustellen?	515
4. Individuelle Tätigkeit	516
5. Selbstständige	518
6. Beamte	521
7. Auszubildende/Schüler	521
8. Arbeitslose	522
IV. Verweisungsrecht des Versicherers auf einen anderen Beruf	522
1. Darlegungs- und Beweislast	523
2. Kenntnisse und Fähigkeiten, Ausbildung und Erfahrungen	523
3. Bisherige Lebensstellung	524
4. Arbeitsmarktlage	525
5. Ortswechsel	525
6. Beispiele	526
7. Zeitpunkt der abstrakten Verweisung	526
V. Leistungsarten	527
1. Beitragsbefreiung	527
2. Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente	527
VI. Obliegenheiten des Versicherungsnehmers	528

VII.	Entscheidung über Leistungspflicht	529
1.	Befristetes Anerkenntnis/Anerkenntnis für die Vergangenheit	529
2.	(Unzulässiges) fingiertes Anerkenntnis	530
3.	Kulanzentscheidungen	530
4.	Folgen unwirksamer befristeter oder fingierter Anerkenntnisse/ Folgen von Kulanzentscheidungen	531
5.	Leistungsentscheidung – Vereinbarung zwischen Versicherer und Versicherungsnehmer	532
a)	Anforderungen	532
b)	Rechtsfolge – Anerkenntnis?	533
VIII.	Nachprüfungsverfahren	533
IX.	Vorvertragliche Anzeigepflichtverletzung	534
X.	Wissenswertes	536
1.	Prozessuale	536
2.	Verjährung (OLG Stuttgart VersR 2014, 1115)	537
3.	Streitwerte (BGH VersR 2012, 76)	537
a)	BUZ-Leistungsklagen	537
b)	BUZ-Feststellungsklagen	537
c)	Abfindungsvergleiche	537
C.	Krankentagegeldversicherung	538
I.	Einleitung	539
II.	Versicherungsfall	539
1.	Definition	539
2.	Arbeitsunfähigkeit	539
a)	Berufliche Tätigkeit	539
b)	Nach medizinischem Befund	539
c)	Vorübergehend	540
d)	In keiner Weise ausüben kann	540
3.	Darlegungslast	543
III.	Leistungsentscheidung	544
1.	Krankentagegeld	544
2.	Herabsetzungsbegehren	544
a)	Unangemessene Benachteiligung	545
b)	Verstoß gegen das Transparenzgebot	546
c)	Keine ergänzende Vertragsauslegung	547
IV.	Obliegenheiten	547
1.	Anzeigepflicht	548
2.	Neuabschluss einer weiteren Krankentagegeldversicherung	548
3.	Folgen der Obliegenheitsverletzung	548
V.	Beendigung der Versicherung	549
1.	Wegfall der Versicherungsfähigkeit, § 15 Abs. 1a) MB/KT	549
2.	Eintritt der Berufsunfähigkeit, § 15 Abs. 1b) MB/KT	549

3. Anwartschaftsversicherung	550
D. Fahrerunfallschutz	551
I. Einleitung	551
II. Umfang der Leistung	552
III. Umfang der Deckung	553
IV. Obliegenheiten	553
1. Verwendungsklausel	553
2. Fahren mit Fahrerlaubnis	553
3. Berechtigter Fahrer	553
4. Alkohol oder andere berauscheinende Mittel	553
5. Kraftfahrtsportliche Veranstaltungen und Rennen	554
6. Gurtpflicht	554
V. Ausschlüsse	554
VI. Subsidiarität	555
VII. Verjährung	555
VIII. Stellungnahme	555
§ 13 Unfallmedizin für Anwälte	559
A. Einleitung	559
I. Medizinische Fachbegriffe	559
II. Bedeutung	559
1. Schmerzensgeld	561
2. Haushaltsführungsschaden	563
3. Erwerbsschaden	564
B. Körperteile	565
I. Arm	565
1. Oberarm	565
a) Oberarmschaftfraktur	565
aa) Grundlagen	565
bb) Arztkontakt/Rücksprache	565
cc) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	566
b) Oberarmkopffraktur	566
aa) Grundlagen	566
bb) Arztkontakt/Rücksprache	566
cc) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	567
c) Bizepssehnenabriß	567
aa) Grundlagen	567
bb) Arztkontakt/Rücksprache	568
cc) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	568
2. Unterarm	568
a) Unterarmschaftfraktur	568
aa) Grundlagen	568

bb) Arztkontakt/Rücksprache	569
cc) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	569
b) Distale Radiusfraktur	570
aa) Grundlagen	570
bb) Arztkontakt/Rücksprache	570
cc) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	570
II. Auge	571
1. Verletzung der Augenhöhle/Sehnerv	571
a) Grundlagen	571
b) Arztkontakt/Rücksprache	571
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	571
2. Zerebrale Sehstörung	571
a) Grundlagen	571
b) Arztkontakt/Rücksprache	572
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	572
III. Bandscheibenvorfälle	572
IV. Becken	573
1. Beckenringverletzung	573
a) Grundlagen	573
b) Arztkontakt/Rücksprache	574
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	574
2. Acetabulumfraktur	575
a) Grundlagen	575
b) Arztkontakt/Rücksprache	575
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	575
V. Brustkorb: Thoraxtrauma	576
1. Grundlagen	576
2. Arztkontakt/Rücksprache	577
3. Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	577
VI. Ellenbogen	577
1. Ellenbogenluxation	577
a) Grundlagen	577
b) Arztkontakt/Rücksprache	577
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	577
2. Radiusköpfchenfraktur	578
a) Grundlagen	578
b) Arztkontakt/Rücksprache	578
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	578
3. Olekranonfraktur	579
a) Grundlagen	579
b) Arztkontakt/Rücksprache	579
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	579

VII. Fuß	580
1. Kalkaneusfraktur	580
a) Grundlagen	580
b) Arztkontakt/Rücksprache	580
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	580
2. Talusfraktur	581
a) Grundlagen	581
b) Arztkontakt/Rücksprache	581
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	581
3. Mittelfußfraktur	582
a) Grundlagen	582
b) Arztkontakt/Rücksprache	582
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	582
4. Fußwurzelfraktur	583
a) Grundlagen	583
b) Arztkontakt/Rücksprache	583
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	583
VIII. Gesicht: Gesichtsschädelfraktur	583
1. Grundlagen	583
2. Arztkontakt/Rücksprache	584
3. Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	584
IX. Hand/Handgelenk	585
1. Kahnbeinfraktur	585
a) Grundlagen	585
b) Arztkontakt/Rücksprache	585
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	585
2. Fraktur/Luxation der Handwurzel	586
a) Grundlagen	586
b) Arztkontakt/Rücksprache	586
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	586
3. Mittelhandfraktur	586
a) Grundlagen	586
b) Arztkontakt/Rücksprache	587
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	587
X. Hüftgelenk	587
1. Hüftgelenksluxation/Hüftluxation	587
a) Grundlagen	587
b) Arztkontakt/Rücksprache	588
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	588
2. Hüftkopffraktur	588
a) Grundlagen	588

b) Arztkontakt/Rücksprache	588
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	588
3. Schenkelhalsfraktur	589
a) Grundlagen	589
b) Arztkontakt/Rücksprache	590
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	590
4. Pferchäntäre Femurfraktur	591
a) Grundlagen	591
b) Arztkontakt/Rücksprache	591
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	591
XI. HWS: Schleudertrauma	592
1. Grundlagen	592
2. Arztkontakt/Rücksprache	595
3. Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	595
XII. Knie	596
1. Tibiakopffraktur	596
a) Grundlagen	596
b) Arztkontakt/Rücksprache	596
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	596
2. Patellafraktur	596
a) Grundlagen	596
b) Arztkontakt/Rücksprache	597
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	597
3. Patellaluxation	597
a) Grundlagen	597
b) Arztkontakt/Rücksprache	598
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	598
4. Kniebandverletzungen	598
a) Grundlagen	598
b) Arztkontakt/Rücksprache	598
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	599
5. Meniskusschaden	599
a) Grundlagen	599
b) Arztkontakt/Rücksprache	599
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	599
XIII. Nerven	600
1. Grundlagen	600
2. Arztkontakt/Rücksprache	601
3. Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	601
XIV. Oberschenkel	601
1. Oberschenkelschaftfraktur	601
a) Grundlagen	601

b)	Arztkontakt/Rücksprache	602
c)	Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	602
2.	Distale Oberschenkelfraktur	603
a)	Grundlagen	603
b)	Arztkontakt/Rücksprache	603
c)	Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	603
XV.	Ohr: Pyramidenlängsfraktur	603
1.	Grundlagen	603
2.	Arztkontakt/Rücksprache	604
3.	Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	604
XVI.	Querschnittslähmung	604
1.	Grundlagen	604
2.	Arztkontakt/Rücksprache	607
3.	Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	607
XVII.	Schulter	608
1.	Schulterbeinfraktur (Klavikulafraktur)	608
a)	Grundlagen	608
b)	Arztkontakt/Rücksprache	608
c)	Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	608
2.	Schultereckgelenkssprengung	609
a)	Grundlagen	609
b)	Arztkontakt/Rücksprache	609
c)	Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	609
3.	Rotatorenmanschettenruptur	610
a)	Grundlagen	610
b)	Arztkontakt/Rücksprache	611
c)	Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	611
4.	Schulterluxation	611
a)	Grundlagen	611
b)	Arztkontakt/Rücksprache	612
c)	Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	612
XVIII.	Sprunggelenk/Unterschenkel	612
1.	Unterschenkelschaftfraktur	612
a)	Grundlagen	612
b)	Arztkontakt/Rücksprache	613
c)	Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	613
2.	Pilon-Tibiale-Fraktur	613
a)	Grundlagen	613
b)	Arztkontakt/Rücksprache	614
c)	Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	614
3.	Sprunggelenksfraktur	615
a)	Grundlagen	615

b) Arztkontakt/Rücksprache	615
c) Komplikationen, Spätfolgen und Risiken	615
C. Tipps zur Vermeidung von Fehlern bei der Beurteilung medizinischer Sachverhalte	615
I. Was ist dauerhaft geschädigt? Was bedeutet dies für den Geschädigten in Beruf und Alltag?	616
II. Rücksprache Facharzt/Arztliste	617
III. Brüche/Frakturen	617
IV. Weichteilschädigung	618
V. Operation	618
VI. Begleitverletzungen	618
VII. Gutachter = Operateur	619
VIII. Allgemeine Tipps zur Prüfung von medizinischen Gutachten	619
D. Erläuterung der häufigsten Komplikationen/Spätfolgen/Risiken in der Personenschadensregulierung	624
I. Einleitung	624
II. Alphabetische Begriffe	625
1. Achsfehlstellungen	625
2. Amputationen	626
3. Arthrose	627
4. Arthrofibrose	629
5. Embolie	629
6. Epilepsie	630
7. Fixateur externe	631
8. Gefäßschäden	631
9. Infektionen	631
10. Kompartmentssyndrom	632
11. Morbus Sudeck	633
12. Nekrose	635
13. Offene Frakturen	636
14. Geschlossene Frakturen	636
15. Osteitis	637
16. Pseudarthrose	638
17. Thrombose	639
18. Verbrennungen	639
§ 14 Anhang	641
A. Muster zu § 6 – Ansprüche bei Tötung	641
I. Fragebogen zur Ermittlung des Barunterhaltsschadens	641
II. Fixkostenliste	643
III. Muster zur Unterhaltsberechnung	647
1. Ansprüche Witwe/Witwer	647

a) Alleinverdiener ohne Kind (ohne Mithaftung)	647
b) Alleinverdiener ohne Kind (mit Mithaftung)	648
c) Alleinverdiener mit 1 Kind (ohne Mithaftung)	649
d) Alleinverdiener mit 1 Kind (mit Mithaftung)	650
e) Alleinverdiener mit 2 Kindern (ohne Mithaftung)	651
f) Alleinverdiener mit 2 Kindern (mit Mithaftung)	652
g) Alleinverdiener mit 3 Kindern (ohne Mithaftung)	653
h) Alleinverdiener mit 3 Kindern (mit Mithaftung)	654
i) Doppelverdiener ohne Kind (ohne Mithaftung)	655
j) Doppelverdiener ohne Kind (mit Mithaftung)	657
k) Doppelverdiener mit 1 Kind (ohne Mithaftung)	659
l) Doppelverdiener mit 1 Kind (mit Mithaftung)	661
m) Doppelverdiener mit 2 Kindern (ohne Mithaftung)	663
n) Doppelverdiener mit 2 Kindern (mit Mithaftung)	665
o) Doppelverdiener mit 3 Kindern (ohne Mithaftung)	667
p) Doppelverdiener mit 3 Kindern (mit Mithaftung)	669
q) Doppelverdiener ohne Kind (ohne Mithaftung/mit Vermögensbildung)	671
2. Ansprüche Waisen/Kinder	673
a) Alleinverdiener mit 1 Kind (ohne Mithaftung)	673
b) Alleinverdiener mit 1 Kind (mit Mithaftung)	674
c) Alleinverdiener mit 2 Kindern (ohne Mithaftung)	675
d) Alleinverdiener mit 2 Kindern (mit Mithaftung)	676
e) Alleinverdiener mit 3 Kindern (ohne Mithaftung)	677
f) Alleinverdiener mit 3 Kindern (mit Mithaftung)	678
g) Doppelverdiener mit 1 Kind (ohne Mithaftung)	679
h) Doppelverdiener mit 1 Kind (mit Mithaftung)	680
i) Doppelverdiener mit 2 Kindern (ohne Mithaftung)	681
j) Doppelverdiener mit 2 Kindern (mit Mithaftung)	682
k) Doppelverdiener mit 3 Kindern (ohne Mithaftung)	683
l) Doppelverdiener mit 3 Kindern (mit Mithaftung)	684
IV. Muster zum Haushaltsführungsschaden	685
1. Ansprüche bei Alleinverdienererehe	685
a) Ansprüche des Witwers, wenn die nicht erwerbstätige Hausfrau verstirbt	685
b) Ansprüche der Witwe, wenn Alleinverdiener verstirbt	687
c) Ansprüche des Witwers, wenn mitverdienende Ehefrau verstirbt	688
d) Ansprüche der Witwe, wenn mitverdienender Ehemann verstirbt	689
2. Ansprüche der Waisen	690
V. Beerdigungskosten	691

B. Muster aus § 12 Personenversicherungen: Ärztliche Bescheinigung für die versicherte Person	692
C. Allgemeine Unfallversicherungs-Bedingungen (AUB 2014)	693
D. Allgemeine Unfallversicherungs-Bedingungen (AUB 2010)	716
E. Allgemeine Unfallversicherungs-Bedingungen (AUB 2008)	732
F. Allgemeine Unfallversicherungs-Bedingungen (AUB 1999)	748
G. Allgemeine Unfallversicherungs-Bedingungen (AUB 1994)	765
H. Allgemeine Unfallversicherungs-Bedingungen (AUB 1988)	778
Stichwortverzeichnis	789